XXIV.

Endlich sind wir zum letzten Bilde gelangt, was euch gar herrlich entgegen leuchtet. Ihr seht darauf die Dienerschaft eines Vornehmen in Gallakleidern dargestellt: Der stattliche Portier mit seinem großen Stocke wacht über dem Eingang des Hauses, daß sich niemand hereinschleiche, der nicht dazu berufen ist; der flinke Läufer harret der Aufträge, die er auswärts zu besorgen hat, und der Mohr, das Kammermädchen und der Lackey sind zum unmittelbaren Dienste bey ihrer Herrschaft bereit. — So angenehm es auch seyn mag, durch so viele Hände bedient zu werden, so soll doch niemand außer Acht lassen, sich stets so zu gewöhnen, daß er ohne fremde Beyhülfe leben und sich selbst bedienen kann, welches ihr euch, liebe kleinen Leser zu Herzen nehmen und befolgen möget, wenn ihr euch jeder Lage des Lebens befreundeten wollt.